

RUANDA-BUTARE/HUYE

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Magdalena Kotanko*
E-Mail-Adresse:

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Ruanda</i>
Stadt	<i>Butare/Huye</i>
Amtssprache	<i>Kinyarwanda, Französisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Gelbfieber, Typhus, Malariaprohylaxe</i>

In Ruanda wird hauptsächlich Kinyarwanda gesprochen, die älteren Leute sprechen Französisch und die jüngeren auch Englisch. Ruanda hat eine dunkle Vergangenheit-geprägt von Bürgerkriegen, Kolonisierung und einem der größten Genozide in der Geschichte der Menschheit. Da der Genozid 1994 stattfand, kann man die Auswirkungen auch jetzt noch deutlich spüren. Man sollte dies auch im Hinterkopf behalten und natürlich sensibel mit diesem Thema umgehen. Der Großteil der Bevölkerung sind Protestanten und Muslime.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das Gesundheitssystem ist eines der fortschrittlichsten in Ostafrika. Es gibt eine Krankenversicherung die umgerechnet 1,50€/Person/Jahr kostet. Dennoch fallen im Krankenhaus zusätzliche Kosten für Medikamente, Operationen und Verpflegung an. Man erhält nach Einlieferung eine Verschreibung für die im Krankenhaus benötigten Utensilien (Medikamente, Nahtmaterial, Desinfektion..)–ein Familienmitglied muss dies dann in der Apotheke besorgen. Das führt natürlich zu zusätzlichen Kosten und oft auch langer Wartezeit im Krankenhaus.

Da das Krankenhaus in Butare eines der größten des Landes ist und zugleich eine Universitätsklinik, kommen viele Patienten von „District Hospitals“ nach Butare CHUB. Der Patiententransport kann oft Stunden bis Tage dauern, da das Rettungssystem nicht gut ausgebaut ist und sich viele Patienten die Fahrt ins Krankenhaus nicht leisten können.

Man sollte die selben Vorsichtsmaßnahmen gegen übertragbare Krankheiten treffen wie in Österreich.

Ausbildungsstätte:

Das Butare University Teaching Hospital ist ein Universitätsspital im Süden Ruandas. Es hat einige Departments und Ambulanzen. Amerikanische und Australische Ärzte versuchen hier die Assistenzärzte und Studenten auszubilden. Auch die heimischen Ärzte sind sehr engagiert und erfahren.

Ich machte meine Famulatur in der Gynäkologie und Geburtshilfe; allerdings war ich hauptsächlich für die Neugeborenenversorgung und für das Monitoring zuständig. Der Kreißsaal hat 4 Liegen und im Anschluß befindet sich der OP für die C-sections. Die Räumlichkeiten und die Ausstattung sind sehr schlicht und veraltet- aber es funktioniert.

Was soll man unbedingt von Zuhause mitnehmen? Unbedingt: Handschuhe, Desinfektionsmittel, Stethoskop, OP Haube, OP Kleidung, Mundschutz, Krankenhausschuhe, Kittel, Stifte

Arbeit und Ausbildung:

Ich habe mich sehr schnell eingelebt und wurde sofort in den Arbeitsalltag eingepplant. Schon ab dem 2. Tag war ich für die Neugeborenenversorgung zuständig. Bei Geburten assistierte ich der Hebamme und durfte bei der Nachversorgung einiges machen (Plazenta, Monitoring, Hilfe beim Stillen,..). Bei den Kaiserschnitten durfte ich die Haken halten, das Baby heraus holen, nähen und wenn ich als Unsterile im Saal war übernahm ich die Babies. Die Assistenzärzte sind oft sehr im Stress. Manchmal wird man etwas abgefragt oder es wird etwas erklärt. Man kann im Prinzip seinen Tag so einrichten wie man möchte – Nachtdienste und Spätdienste sind kein Problem. Es ist auch möglich, dass man in andere Abteilungen geht und dort etwas macht. Ich war auch in der Notaufnahme und in der Chirurgie.

Wohnen und Essen:

Ich habe in einem Student Hostel gewohnt, welches von katholischen Schwestern geleitet wurde. Ich hatte mein eigenes, einfaches Zimmer mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Moskitonetz. Es gibt Gemeinschaftsduschen und Hocktoiletten. Das Wasser ist immer kalt, aber man gewöhnt sich schnell daran. Generell war das Hostel sehr sauber, die Schwestern waren interessiert und kochten auch gut! Die Wäsche muss man selbst im Waschbecken/ Eimer waschen.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Flug: 750€ Visum:50€ Impfungen: 200€
- ✓ Meine Versicherung hat ca 150€ gekostet und war von der Allianz.
- ✓ Für sonstige Aktivitäten sollte man ca 600€ einplanen. Falls man Gorillatrekking machen möchte muss man mit mindestens 750€ rechnen (nur für das Trekking)

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ Tripadvisor
- ✓ Facebook: Kenia,Tanzania,Uganda, Rwanda Backpacker

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ I am not leaving-Carl Wilkens
- ✓ Rwanda- Bradt, Reiseführer

Fotos:



Ein Gorilla bei unserer Wanderung auf den Mount Bisoke im Vulcanoes National Park.



Typische Landschaft in Ruanda-dieses Foto habe ich beim Murambi Genozid Memorial gemacht-nichts für schwache Nerven.



Ich und mein Team.

Freier Teil:

Mir hat meine Famulatur sehr gut gefallen. Das Team war äußerst freundlich und interessiert. Natürlich habe ich auch viele schreckliche Dinge gesehen aber am Ende des Tages haben die Positiven überwogen. Die anderen IFMSA Studenten und ich sind rasch eng zusammengewachsen- so haben wir einige Hürden überwinden können.

Die Arbeit im Krankenhaus ist anders als in Österreich- mir wurde viel mehr Verantwortung übergeben und daran musste ich mich erst gewöhnen.

Ich habe das Land lieben gelernt und wollte am Ende gar nicht mehr weg. Es ist farbenfroh, lebendig und die Natur ist atemberaubend.

Die Zeit in Ruanda wird mir immer positiv in Erinnerung bleiben, denn es war eine Zeit in der ich viel gelernt und erlebt habe.